



Bürgermeister Heinz Winkler (links) stand den zahlreich erschienenen Bürgern Rede und Antwort zum Thema Kinzigrenaturierung und Ausbau der B33. Foto: Grüninger

# Kern: »Dem Fluss etwas zurückgeben«

Pläne zur Renaturierung der Kinzig sorgen für Kontroversen: Hitzige Diskussionen bei der Bürgerversammlung

Von Annette Grüninger

Haslach. Als die Renaturierung der Kinzig vor zwei Monaten auf der Tagesordnung des Haslacher Rats stand, traf das Thema auf wenig Resonanz bei der Bevölkerung. Bei der Infoveranstaltung aber bot sich nun ein anderes Bild: Gut 80 Gäste waren gekommen – und entfachten eine recht hitzige Diskussion.

Natur- und Hochwasserschutz auf der einen Seite – die Interessen der Landwirte und Anwohner, die gegen Lärm und Flächenverbrauch ankämpfen, auf der anderen: Kaum ein Thema scheint derzeit so umstritten wie das Haslacher Hochwasserschutzkonzept und der damit verbundene Ausbau der Bundesstraße 33.

Beide Bereiche bedingen sich gegenseitig, das betonte Bürgermeister Heinz Winkler

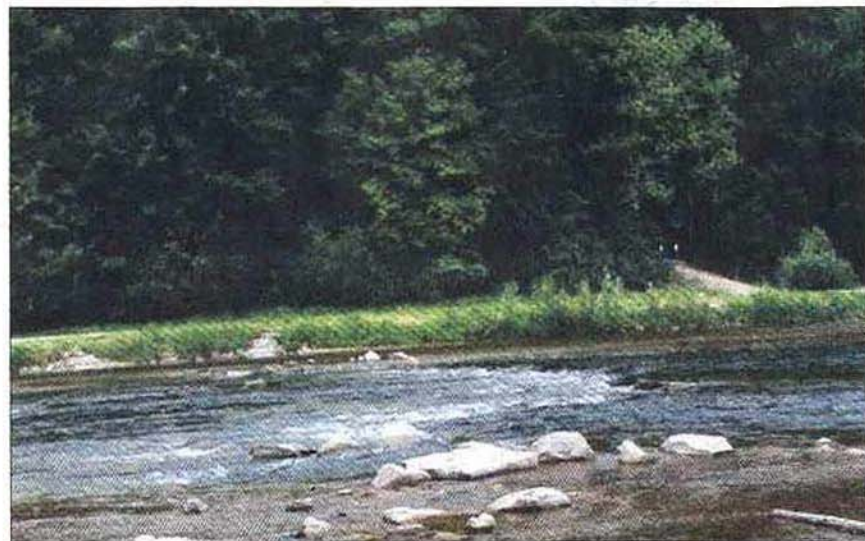
immer wieder – und beides wurde deshalb äußerst kontrovers diskutiert. Neben Winkler standen auch Bernhard Burkart und Gert Lustinetz vom Regierungspräsidium Freiburg sowie Dr. Klaus Kern vom Planungsbüro River Consult den Bürgern Rede und Antwort.

Fragen gab es genug, von Anwohnern und Grundstückseigentümern – die Kinzig soll in einem Bereich von 800 Metern rückverlegt werden – aber auch jede Menge Kritik. »Jetzt nehmen Sie uns die schönsten Stellen weg, die man am besten bewirtschaften kann!«, verdeutlichte ein Landwirt seine Situation. »In den letzten 200 Jahren hat das Pendel zu weit in Richtung Nutzung ausgeschlagen«, befand dagegen Kern und plädierte: »Wir sollten dem Fluss etwas zurückgeben.«

Nicht so sehr die Renaturierung selbst, sondern der damit verbundene B33-Ausbau hatte die Mitglieder der Interessengemeinschaft auf den

Mit Riegeln (hier die renaturierte Isar) soll die Fließgeschwindigkeit der Kinzig verringert – und ihre Attraktivität erhöht werden.

Foto: River Consult



Plan gelockt. »Warum muss ausgerechnet an der engsten Stelle in Haslach die Straße dreispurig werden? Das will mir nicht einleuchten!«, argumentierte Gotthard Vetter aus Schnellingen. Winkler hielt dagegen: »Viele Betriebe tragen sich mit Abwanderungsgedanken, da sie zu weit vom

Schuss sind – Hochwasserschutz und Straßenbau sind Standortfaktoren.«

Überhaupt folgten bauliche Maßnahmen für den Hochwasserschutz erst, wenn der Planfeststellungsbeschluss für die Straße läuft. Und das könne durchaus noch dauern, gaben die Experten zu erken-

nen, die von Seiten der Bürger immer wieder ob ihrer vagen Äußerungen kritisiert wurden. »Wir sind eben noch in der Vorplanung«, erklärte Burkart, »und sind frühzeitig in die Öffentlichkeit gegangen, um von Beginn an eine partnerschaftliche Planung zu ermöglichen.«